

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 73/74 (1919)  
**Heft:** 14

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

57,2‰, Minimalradius 35 m, Gesamtkosten einschl. Teuerungszuschlag 2600000 Fr.; für Solothurn-Recherswil: Länge 8195 m (davon 3535 m auf Strassengebiet), Maximalsteigung 45‰, Minimalradius 40 m, Gesamtkosten einschl. Teuerungszuschlag 1950000 Fr.

**Neue Strassenbrücke über die Bregenzer Ache.** Die im Jahre 1517 erbaute, 217 m lange Holzbrücke, mit der die Arlberg-Strasse südlich von Bregenz zwischen Lauterach und Rieden die Bregenzer Ache übersetzte, ist in den Jahren 1914 bis 1916 durch einen allen Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Neubau ersetzt worden. Die neue, 225,5 m lange, und mit 4,6 m Fahrbahnbreite und zwei Trottoirs insgesamt 7 m breite Brücke besitzt elf Öffnungen, wovon eine von 28 m und fünf von 22 m Stützweite auf das eigentliche Flussbett, die übrigen fünf zu 20, 16, 14, 14 und 12 m auf das Vorland der Bregenzer Seite kommen. Die Tragwerke sind als Eisenbeton-Gelenkträger in der Form von frei aufliegenden Balken mit Kragarmen und dazwischenliegenden Einhängeträgern ausgebildet. Im ganzen sind sechs Kragträger vorhanden, von denen die auf den Endpfeilern gestützten je einen, die übrigen je zwei Kragarme haben, deren Ausladung 3 bis 8 m beträgt. Die Ausbildung der vier Rippen der Träger in bogenartiger Form verleiht dem Bauwerk nicht nur ein gefälliges Aussehen, sondern passt sich auch den statischen Verhältnissen gut an. Die grösste Trägerhöhe beträgt über den Pfeilern 2,6 m, in der Feldmitte 2,0 m. Näheres über die Berechnung und die Ausführung der Brücke ist einem Bericht von Ing. Viktor Witasek in der Wiener „Wochenschrift für den öffentlichen Baudienst“ vom 29. Mai zu entnehmen.

**Schweizerischer Elektrotechnischer Verein.** Die von uns in letzter Nummer bereits angekündigte General-Versammlung des S. E. V. ist auf Sonntag den 12. Oktober, vormittags 9 Uhr, in der Aula des Collège in Montreux, jene des Verbandes Schweizer Elektrizitätswerke auf Samstag den 11. Oktober, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Saale des „Conseil communal du Châtelard“ angesetzt. An dieser letzteren Versammlung wird u. a. ein Referat über die „Tarife für elektrische Energie und die Frage ihrer Erhöhung“ gehalten werden mit anschliessender Diskussion. Am Sonntag Nach-

mittag findet eine Seefahrt statt mit darauffolgenden gemeinsamem Bankett im Grand Hôtel Territet. Der Montag ist einem Ausflug nach Les Avants und Caux gewidmet.

**Eidgenössische Technische Hochschule. Diplomerteilung.** Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der Eidgenössischen Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

*Als Kulturingenieur:* Franz Lauterburg von Bern; Ernst Ramser von Schnottwil (Solothurn); Albert Schildknecht von Eschlikon (Thurgau).

*Als Vermessungsingenieur:* August Spargnapani von Castasegna (Graubünden); Hans Jakob Vosseler von Basel.

**Association de la Suisse à la Mer.** Dieser am 31. Mai 1919 gegründete Verband mit Sitz in Genf verfolgt als Zweck die Verbesserung und Ausdehnung unserer Beziehungen mit dem Auslande. Präsident ist Nationalrat J. Sigg, Generalsekretär Ingenieur F. Reverdin in Genf. Das erste, im Juni herausgegebene Bulletin enthält die Statuten des Verbandes, einen Bericht über den Besuch der Delegierten von Nantes und St-Nazaire und die bei diesem Anlass gehaltenen Vorträge und Ansprachen, sowie eine Anzahl kleinerer Mitteilungen über Wasserbau- und Schifffahrts-Fragen.

### Konkurrenzen.

**Erweiterung der Regierungsgebäulichkeiten in St. Gallen.** Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen eröffnet unter den in der Schweiz wohnenden und im Kanton heimatberechtigten, sowie den seit wenigstens einem Jahr im Kanton niedergelassenen schweizerischen, selbständig erwerbenden Architekten einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Ueberbauung des Areals um das Regierungsgebäude (altes Zeughaus und Gebiet östlich der neuen Pfalz bis zur Moosbrückstrasse) zum Zwecke der Erweiterung der Gebäulichkeiten für die kantonale Verwaltung und der architektonischen Ausgestaltung des Klosterhofes. Ablieferungstermin ist der



Sie und Er

Casella

Abb. 4. Feldpredigt der G. e. P. am Ritomsee.



Abb. 5. Die G. e. P. am Ritomsee am 18. August 1919. Vorn Herr und Frau Generaldirektor.

hübsche Ansichts-Postkarten als Andenken. Einen solchen Holz-Pantoffel in entsprechender Extra-Grösse erhielt Generaldirektor Sand, womit bekräftigt werden sollte, dass heute weder O. Sand noch O. Sandwich<sup>1)</sup> dort oben zu befehlen hätten. In der Tat lag die Organisation des Pick-Nicks in den Händen der Frau Generaldirektor, die gegenüber den hungrigen und dürstenden Wanderern eine bewundernswerte Fürsorge an den Tag legte und, unterstützt von ihren ebenso emsigen, jungen Mitarbeiterinnen, den Gemahlinnen der an der Baustelle beschäftigten Kollegen, darauf sah, dass ja Keiner zu kurz kam. Welch' ein fröhliches Lager-Leben sich dort oben in 1800 m Meereshöhe, zwischen Alpenrosen- und Heidelbeer-Sträuchern, bei den Klängen einer vortrefflichen, aus Handorgel, Geige, Gitarre, Horn und Bassgeige bestehenden Ländlermusik entwickelte, lässt sich mit Worten nicht schildern. Was die leib-

<sup>1)</sup> Bezeichnung des Sprösslings, abgeleitet wie Zarewitsch aus Zar.

liche Verpflegung anbelangt, so stand sie hinsichtlich Qual- und Quantität an der obersten Grenze dessen, das man kurzerhand unter „Picknick“ zu verstehen pflegt. Der aus allerlei Leckerbissen bestehende „lunch froid“ war durch ein volles Becken Minestrone und ein ebenso volles Becken schwarzen Kaffee (Marke „Neger-schweiss“ mit Grappa) eingerahmt, was das Entgegenkommen des Fortverwalters von Airolo, Herrn Hauptmann Gubler, der sämtliches erforderliche Geschirr und Besteck zur Verfügung gestellt, ermöglicht hatte. Ausgezeichnete Bilder dieses Lagerlebens sind in den Abbildungen 4 bis 8 festgehalten.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Wir verdanken die Aufnahmen zu den Abbildungen 1, 2, 5 und 6 S. B. B.-Ing. O. Arnold am Kraftwerk Ritom (diese sowie ein Bild der Seilbahn mit Gruppe II können von ihm zum Preis von 60 Cts. pro Stück bezogen werden), jene zu Abb. 4 Ing. M. Misslin, zu Abb. 7 Ing. Dr. W. Anderhub, zu Abb. 8 Ing. A. Eggenschwyler. Weitere Bilder, von deren Wiedergabe wir absehen mussten, stellten uns Architekt A. Benz, Ing. O. Bally und der Berichterstatter zur Verfügung. Red.

1. März 1920. Das Preisgericht besteht aus den Herren Reg.-Rat *A. Riegg*, Kantonsbaumeister *A. Ehrensperger* und Stadtbaumeister *M. Müller* in St. Gallen, Direktor *R. Greuter* der Gewerbeschule der Stadt Bern, Prof. Dr. *G. Gull*, Architekt in Zürich, Architekt Dr. *A. Hardegger* in Disentis und Architekt *N. Hartmann* in St. Moritz; als Ersatzmänner sind bestimmt Architekt *K. Koller* in St. Moritz und Stadtrat Dr. *K. Naegeli* in St. Gallen. Zur Prämierung von fünf bis sechs Projekten steht dem Preisgericht eine Summe von 20000 Fr., zum allfälligen Ankauf von einigen weiteren Entwürfen eine solche von 5000 Fr. zur Verfügung. Der Regierungsrat beabsichtigt, dem Verfasser des mit einem ersten Preise ausgezeichneten Entwurfs die Ausführung zu übertragen, sofern er hierfür genügend qualifiziert erscheint.

Verlangt werden: ein Lageplan 1:500, die Grundrisse sämtlicher Stockwerke, sowie die nötigen Fassaden und Vertikalschnitte 1:200, eine bestimmte Fassadenpartie in geometrischer Darstellung 1:20, eine perspektivische Ansicht, eine kubische Berechnung und eine kurze erläuternde Beschreibung. Modelle finden keine Berücksichtigung. Varianten werden nicht zugelassen.

Das Programm nebst Unterlagen kann gegen Erlag von 20 Fr., die bei Einreichen eines Entwurfs zurückerstattet werden, beim Sekretariat des kantonalen Baudepartements bezogen werden.

Zur Entgegennahme von allfälligen gewünschten Auskünften sind die Bewerber auf **Mittwoch den 15. Oktober**, nachmittags 2 Uhr, in das Kommissionszimmer des Regierungsgebäudes eingeladen. Den Wettbewerb betreffende Anfragen sind bis zu diesem Tage an das kantonale Baudepartement zu richten.

**Dekorativer Schmuck für den Museum-Neubau in St. Gallen.** In Ergänzung unserer Mitteilung über die Preiserteilung (auf Seite 151) teilen wir anhand des vorliegenden Protokolls des Preisgerichts noch mit, dass das um einen Tag zu spät eingegangene und deshalb ausser Wettbewerb gestellte Projekt „Melos“ für die Bogenfelder „als die malerisch-künstlerisch beste der vorhandenen Lösungen“ eingeschätzt wurde, und dass das Preisgericht einstimmig empfiehlt, „mit dem offenbar sehr begabten Künstler

in Unterhandlungen zu treten und ihm Gelegenheit zu weiterer Mitarbeit zu bieten“. Dieser, von Kunstmaler *Walter Roshardt* in Zürich stammende Entwurf ist seither von der ausschreibenden Behörde angekauft worden.

**Neuer Friedhof in Lausanne** (Band LXXIV, Seite 11). In diesem Wettbewerb für die Ausgestaltung des Friedhofs im „Bois de Vaux“ sind neun Entwürfe eingereicht worden. Wie uns verspätet mitgeteilt wird, hat das Preisgericht am 7. August folgendes Urteil gefällt:

I. Preis [1. Rang] (1500 Fr.), Architekt *Alphonse Laverrière* in Lausanne.

I. Preis [2. Rang] (1500 Fr.), Architekt *Georges Epitoux* in Lausanne.

II. Preis (1100 Fr.), Architekt *René Bonnard-Maurer*, Lausanne.

III. Preis (1000 Fr.), Architekten *Brugger & Trivelli*, Lausanne.

**Arbeiter-Wohnhäuser im „Pré d'Ouchy“ in Lausanne** (Band LXXIV, Seite 23). Das Preisgericht hat in diesem unter in Lausanne niedergelassenen Architekten beschränkten Wettbewerb die folgenden Preise erteilt:

I. Preis (1600 Fr.) an Architekt *René Bonnard* in Lausanne.

II. Preis (1200 Fr.) den Architekten *Brugger & Trivelli*, Lausanne.

III. Preis (700 Fr.) an Architekt *Georges Mercier* in Lausanne.

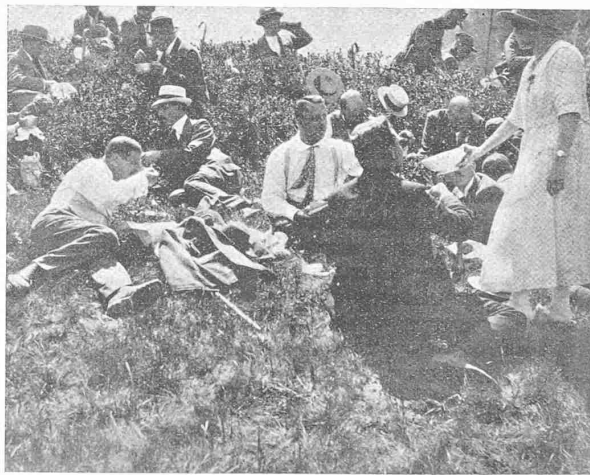
**Bebauungsplan Kriens** (Bd. LXXIII, Seite 249, Bd. LXXIV, Seite 166). Zu der Mitteilung des Ergebnisses ist nachzutragen, dass sich als Verfasser des zum Ankauf empfohlenen Entwurfs „Chrientes“ *J. E. Meier-Braun*, Architekt B. S. A. und *Aug. Stärkle*, Geometer, beide in Basel, als jener des Entwurfs „Raum für Alle“ Architekt *Hans Streuli* in Wädenswil und als Verfasser des Entwurfs „Jä gäll, so geits“, die Architekten *von Gunten & Kuentz* in Bern mit dem Ingenieurbureau *Losinger* in Burgdorf genannt haben.

**Absonderungs-Spital in Lausanne** (Band LXXIII, Seite 128 und 285). Das „Bulletin Technique“ beginnt in der Nummer vom 20. September mit der Veröffentlichung des Berichtes des Preisgerichtes und der Darstellung der prämierten Entwürfe zu diesem Wettbewerb, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.



Abb. 6. Kommando mit Stab der Verpflegungs-Abteilung Ritom.

Den Dank aller Anwesenden dem lebenswürdigen Damen-Komitee auszusprechen, nahm sich Quästor *Dr. H. Grossmann* vor. Doch verschwand bald seine schwungvoll und mit bekannter Stentor-Stimme begonnene Ansprache unter den donnernden Beifallskundgebungen der Menge, sodass er sich schliesslich damit begnügen musste, die „zusehends stark zum Brüllen aufgelegten Kollegen“ dazu einzuladen, ihr Hurrah-Schreien solange fortzusetzen, bis sie den Eindruck hätten, ihren Dank gebührend ausgedrückt zu haben. Die darauf einsetzende Kundgebung soll bis auf den Dietschiberg gehört worden sein, wo eine Anzahl vom Samstag Abend her bekannter Stimmen identifiziert werden konnten. Den speziellen Gruss und Dank der welschen Kollegen überbrachte *Ing. A. Elskes*, und schliesslich lud *Ing. G. Casella* in lingua ticinese und mit der unsern südlichen Compatrioten eigenen Wärme die G. e. P. ein (Abbildung 5), bei nächster Gelegenheit ihr Wieder-



Mousson Grossmann, Jegher Sigr. Weitnauer-Lardelli

Abb. 7. Einzelszene; Fütterung des G. e. P.-Vorstandes.

sehensfest im schönen Tessin zu feiern. Kein Wunder, dass die am Ritomsee genossene Kostprobe tessinischer Gastfreundschaft, sowie der verheissungsvolle Fernblick talauswärts nach dem noch schönern Süden (Abb. 8, S. 180) dazu beitrugen, die Einladung der Tessiner Kollegen mit stürmischen Evviva-Rufen zu quittieren!

Allzufröh blies der Hornist das Signal zum Aufbruch. Aus dem talwärts führenden Wege sah man bald eine endlose Reihe männlicher Taschentücher winken, denen von oben her kleinere aus zarten Damenhänden antworteten. Der Abschied von der heimeligen Stätte am Ritom-See fiel wirklich schwer. Die dort verbrachten, leider so kurzen, gemütlichen Stunden werden noch lange in Aller Erinnerung weiterleben. Denen, die sie uns bereitet haben, ohne Mühe und Arbeit zu scheuen, Frau Generaldirektor Sand und ihren emsigen Adjutantinnen, sei für den überaus liebevollen Empfang hiermit noch der herzlichste Dank ausgesprochen!